

JAN-ERIK BECKER

Die Rekonstruktion des Brakteatenfundes bei Leipzig (1831). Ein Beitrag zur Münzgeschichte des Osterlandes am Übergang vom 13. zum 14. Jahrhundert*

1. Fundumstände und Fundgeschichte

Der Brakteatenfund bei Leipzig zählt zu den mittelalterlichen Münzfunden, die im 19. Jahrhundert entdeckt, aber nicht wissenschaftlich bearbeitet worden sind. Weder in Kurt Leipners verdienstvoller Untersuchung über die Münzfunde in Sachsen aus der Zeit der regionalen Pfennigperiode noch in den Fundbeschreibungen Rudolf Bennos von Römer, die sich im Archiv des Münzkabinetts Dresden erhalten haben, finden sich Hinweise auf die Zusammensetzung des Fundes¹.

Im Dresdener Münzkabinett aufbewahrte Archivalien können jedoch die Arbeit von Leipner ergänzen. Darunter findet sich ein Brief des Leipziger Kaufmanns und Brakteatenkenners Carl Friedrich von Posern-Klett an den damaligen Sammlungsinspektor des königlichen Münzkabinetts Dr. Heinrich Hase. In diesem Schreiben datiert auf den 27. Januar 1834 werden zwei bisher unbearbeitete mittelalterliche Münzfunde erwähnt. Der erste von ihnen, bei dem es sich um einen im Herbst 1831 in der Nähe von Leipzig entdeckten Brakteatenfund handelt, soll hier genauer untersucht werden.

Folgender Wortlaut ist hier vermerkt: „Im Herbst 1831 wurden in einer kleinen Stadt ohnweit (also unweit) Leipzig einige Mark alte sächsische Brakteaten in der Erde gefunden, wovon ich durch die zweite Hand 29 Loth erhielt, dieselben waren aber durch das Ausglühen so ruiniert, daß nur die kleinere Hälfte davon zu brauchen war, die übrigen ganz zerdrückten mußten geschmolzen werden. Nach genauer Untersuchung ergab es sich, daß es 66 verschiedene Sorten waren, von vielen jedoch nur einzelne Exemplare. Von den noch vorhandenen Dubletten erhalten Sie folgende zehn verschickte Exemplare“².

Im Anschluss beschrieb Posern-Klett elf im Fund vertretene Münztypen und ordnete davon zehn Markgraf Heinrich dem Erlauchten von Meißen (Nr. 1a bis 9) und einen den Äbten von Pegau (Nr. 10) zu.

Dem Schreiben Posern-Kletts schließt sich ein Vermerk im Zugangsinventar des Dresdner Münzkabinetts vom 26. Juni 1834 über die Brakteaten der in der Nähe von Leipzig und unweit von Hildesheim entdeckten Funde an. Demzufolge schenkte Posern-Klett dem

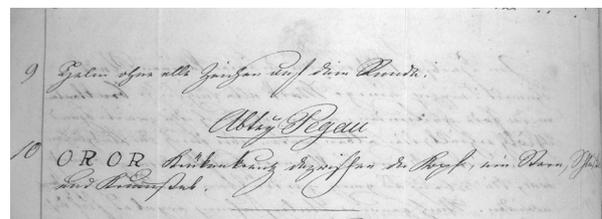
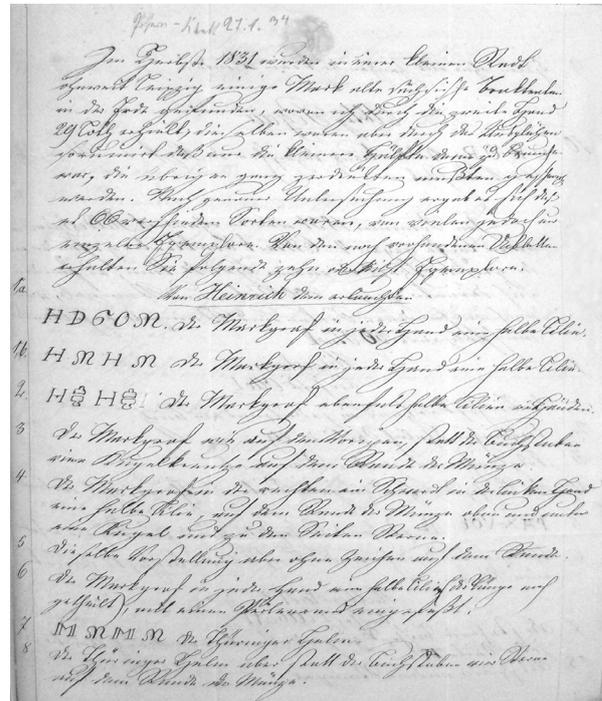


Abb. 1-2 Brief von Carl Friedrich von Posern-Klett an den Sammlungsinspektor Heinrich Hase.

Münzkabinett 41 Brakteaten, davon ein Pegauer Stück und neun „sächsische“ Exemplare von Markgraf Heinrich dem Erlauchten aus dem Brakteatenfund bei Leipzig³.

Er selbst behielt sich jedoch für seine Sammlung mindestens ein Exemplar der im Fund vertretenen Münztypen vor. Diese befinden sich noch heute im Bestand der Münzsammlung der Universitätsbibliothek Leipzig, von der sie 1851 mit Unterstützung des sächsischen Cultusministeriums erworben werden konnten. Da durch die Folgen des 2. Weltkrieges die Leipziger Münzsammlung ausgelagert und

* An dieser Stelle sei Herrn Dr. Wilhelm Hollstein, Münzkabinett Dresden, für die Unterstützung meiner Arbeit gedankt.

¹ Leipner 1969.

² Briefe und Jahresberichte in Akten des Königlichen Münzkabinetts Dresden 1810-1836, Schreiben vom 27.1.1834.

³ Staatsarchiv Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Münzkabinett), Inventar Nr. 315, fol. 9, Nr. 132.

Hand eine halbe Lilie¹³.

Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 1b

Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.

Literatur: Schwinkowski, Nr. 745¹⁴.

Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1352, 1353; Slg. UB Leipzig 359-361¹⁵.

Fundvorkommen: Bad Lausick (1996), um 1300 [56+1 Ex.]¹⁶.



Abb. 6 Brakteat, Ag, Ø 36,8 mm, 0,64 g, Inv.-Nr. AFB1369

Typ 3

H kelchförmiges Gebilde H kelchförmiges Gebilde. Der Markgraf sitzt en face. Er hält in jeder Hand eine halbe Lilie¹⁷.

Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 2

Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.

Literatur: Schwinkowski, Nr. 757¹⁸.

Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1368-1370; MKD Slg. Horn; Slg. UB Leipzig 1010-1011¹⁹.

Fundvorkommen: unbekannt



Abb. 7 Brakteat, Ag, Ø 38,3 mm, 0,64 g, Inv.-Nr. AFB1366

Typ 4

Der Markgraf sitzt en face. Er hält in jeder Hand eine halbe Lilie. Auf dem Rand vier Kugelkreuze²⁰.

¹³ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: H M H M der Markgraf in jeder Hand eine halbe Lilie.

¹⁴ Schwinkowski 1931, Taf. 44. Nach der Fundbeschreibung Posern-Kletts besteht die Möglichkeit, dass es sich bei diesem Brakteatentypen auch um Schwinkowski Nr. 715 handeln könnte.

¹⁵ Thieme 2011, S. 104.

¹⁶ Arnold - Hollstein 2000, S. 336-337, Nr. 2. Der Fund ist nach Ansicht von Arnold um 1310 verborgen worden. Vgl. Arnold 2002, S. 119.

¹⁷ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: H (kelchförmiges Gebilde) H (kelchförmiges Gebilde) der Markgraf ebenfalls halbe Lilien in den Händen.

¹⁸ Schwinkowski 1931, Taf. 45.

¹⁹ Thieme 2011, S. 178.

²⁰ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: der Markgraf wie auf dem

Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 3

Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.

Literatur: Schwinkowski, Nr. 756²¹.

Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1366, 1367; Slg. UB Leipzig 380²².

Fundvorkommen: Bad Lausick (1996), um 1300 [39 Ex.]²³.



Abb. 8 Brakteat, Ag, Ø 37,5 mm, 0,59 g, Inv.-Nr. AFB1373.

Typ 5

Der Markgraf sitzt en face. Er hält in der Rechten ein Schwert und in der Linken eine halbe Lilie. Auf dem Rand zwei Kugeln und zwei Sterne einander gegenüber²⁴.

Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 4

Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.

Literatur: Schwinkowski, Nr. 760²⁵.

Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1373, 1374; Slg. UB Leipzig 381-382²⁶.

Fundvorkommen: unbekannt



Abb. 9 Brakteat, Ag, Ø 39,2 mm, 0,66 g, Inv.-Nr. AFB1347.

Typ 6

Der Markgraf sitzt en face. Er hält in der Rechten ein Schwert und in der Linken eine halbe Lilie²⁷.

Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 5

Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.

Vorigen, statt der Buchstaben sind Kugelkreuze auf dem Rand der Münze.

²¹ Schwinkowski 1931, Taf. 45.

²² Thieme 2011, S. 108.

²³ Arnold - Hollstein 2000, S. 336-337, Nr. 2.

²⁴ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: der Markgraf in der rechten ein Schwert in der linken Hand eine halbe Lilie, auf dem Rande der Münze oben und unten eine Kugel und zu den Seiten Sterne.

²⁵ Schwinkowski 1931, Taf. 45.

²⁶ Thieme 2011, S. 108.

²⁷ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: dieselbe Vorstellung aber ohne Zeichen auf dem Rande.

Literatur: Schwinkowski, Nr. 741²⁸.
 Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1344-1349; MKD Slg. Horn 1991/B1320; Slg. UB Leipzig 356²⁹.
 Fundvorkommen: Straßgräbchen-Bernsdorf (1886), um 1300 [3 Ex.]³⁰.



Abb. 10 Brakteat, Ag, Ø 36,8 mm, 0,58 g, Inv.-Nr. AFB1362.

Typ 7

Der Markgraf sitzt en face. Er hält in jeder Hand eine halbe Lilie. Grober Perlenrand³¹.
 Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 6
 Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.
 Literatur: Schwinkowski, Nr. 752³².
 Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1362 (wohl ex Fund bei Leipzig); Slg. UB Leipzig 376-377³³.
 Fundvorkommen: unbekannt

Markgrafen Heinrich der Erlauchte (1221/30-1288), Albrecht der Entartete (1263-89), Friedrich Tuta (1288-1291) oder Friedrich der Freidige (1291-1323)



Abb. 11 Brakteat (ca. 1280-1300), Ag, Ø 38,2 mm, 0,72 g, Inv.-Nr. AFB1499.

Typ 8

M M(gotisch) M M(gotisch). Ein Helm mit fünf Pfauenfedern³⁴.
 Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 7
 Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.

²⁸ Schwinkowski 1931, Taf. 44.

²⁹ Thieme 2011, S. 104.

³⁰ Haupt 1928, Nr. 6a; Vgl. auch Leipner, 1969, S. 82-83, Nr. 53.

³¹ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: der Markgraf in jeder Hand eine halbe Lilie (die Münze sehr zerdrückt), mit einem Perlenrand eingefast.

³² Schwinkowski 1931, Taf. 45.

³³ Thieme 2011, S. 106.

³⁴ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: M M M M der Thüringer Helm.

Literatur: Schwinkowski, Nr. 791³⁵.
 Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1499 (wohl ex Fund bei Leipzig); MKD Slg. Horn 1991/B1386; Slg. UB Leipzig 413-416³⁶.
 Fundvorkommen: Bad Lausick (1996), um 1300 [10 Ex.]³⁷.



Abb. 12 Brakteat (ca. 1280-1300), Ag, Ø 37,4 mm, 0,73 g, Inv.-Nr. AFB1497.

Typ 9

Ein Helm mit sieben Pfauenfedern. Auf dem Rand vier sechsstrahlige Sterne³⁸.
 Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 8
 Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.
 Literatur: Schwinkowski, Nr. 790³⁹.
 Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1497, 1498; MKD Slg. Horn 1991/B1385; Slg. UB Leipzig 410-411⁴⁰.
 Fundvorkommen: unbekannt



Abb. 13 Brakteat (ca. 1280-1300), Ag, Ø 37,8 mm, 0,68 g, Inv.-Nr. AFB1464.

Typ 10

Ein Helm mit sieben Pfauenfedern⁴¹.
 Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 9
 Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.
 Literatur: Schwinkowski, Nr. 789⁴².
 Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB1464 (wohl ex Fund bei Leipzig); MKD Slg. Horn 1991/B1384; Slg. UB Leipzig 409⁴³.

³⁵ Schwinkowski 1931, Taf. 47.

³⁶ Thieme 2011, S. 110.

³⁷ Arnold - Hollstein 2000, S. 336-337, Nr. 2.

³⁸ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: der Thüringer Helm aber statt der Buchstaben ein Stern auf dem Rande der Münze.

³⁹ Schwinkowski 1931, Taf. 47.

⁴⁰ Thieme 2011, S. 110.

⁴¹ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: Helm ohne alle Zeichen auf dem Rande.

⁴² Schwinkowski 1931, Taf. 47.

⁴³ Thieme 2011, S. 110, hier als Variante angeführt.

Fundvorkommen: unbekannt

Abtei Pegau

Abt Conrad I. von Liebenhain (1267-1311)



Abb. 14 Brakteat, Ag, Ø 37,2 mm, 0,66 g, Inv.-Nr. AFB2829

Typ 11

O R(h) – Schlüssel – O R(h) – Schlüssel.

Das Krückenkreuz, in den Kreuzwinkeln: Kopf, Schlüssel, Stern, Krummstab⁴⁴.

Fundnotiz: Posern-Klett, Nr. 10

Anzahl im Fund: mindestens 2 Ex.

Literatur: Posern-Klett, Nr. 1140⁴⁵.

Typennachweis: MKD Inv.-Nr. AFB2829 (wohl ex Fund bei Leipzig); Slg. UB Leipzig 949⁴⁶.

Fundvorkommen: Bad Lausick (1996), um 1300/1310 [4 Ex.]⁴⁷.

3. Historische Einordnung des Fundes

Der in der Nähe von Leipzig entdeckte Brakteatenfund ist als ausgesprochener Heimatfund anzusprechen, da er den Beschreibungen und Anführungen Posern-Kletts zu Folge wohl nur Brakteaten der Markgrafen von Meißen und der Äbte von Pegau enthielt. Die vorhandenen Umschriften auf den Münzen – H D G O M = Henricus Dei Gratia Orientalis Marchio oder H M = Henricus Marchio – verweisen in die Regierungszeit Heinrichs des Erlauchten (1221/30-1288). Bei den Pegauer Brakteaten, die Abt Conrad I. von Liebenhain (1267-1311) zugeschrieben werden, ergibt die Buchstabenkombination OR(h) jedoch keine sinnvolle Auflösung. Vermutlich haben sie – wie auf vielen späten Brakteaten häufig anzutreffen – nur Schmuck- oder Symbolcharakter und weisen nicht auf einen Münzherren oder einen Prägeort hin⁴⁸.

Um jedoch zu einer zeitlichen Einordnung der Verbergung des Fundes zu gelangen, ist die Betrachtung von Fabrik, Stil und Schrötlingsbeschaffenheit der Münztypen unter Berücksichtigung weiterer Münz-

funde mit relevanten Typen notwendig. Stilistisch betrachtet, gehören die Münzen des Fundes der Gruppe der spätesten meißnischen Brakteaten, den sogenannten Knopfbrakteaten an. Sie weisen einen stark gewölbten Rand und ein kleines Bildfeld auf. Die Schrötlinge besitzen eine grobkörnige Oberfläche, was auf die Prägung mit gegossenen nicht geglätteten Brakteatenstempeln zurückzuführen ist. Der Typus der knopfförmigen Brakteaten mit seiner grobkörnigen Oberfläche scheint zwischen 1260 und 1265 entstanden zu sein, als Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meißen seine Besitzungen mit seinen Söhnen Albrecht und Dietrich teilte⁴⁹.

Als jüngste meißnische Brakteaten des Fundes sind die Typen Schwinkowski 789 bis 791 anzusehen. Sie zeigen alle einen Helm, weichen nur geringfügig von einander ab und dürften in zeitlicher Nähe geprägt worden sein. Walter Schwinkowski, der den Tafelband zur meißnischen Brakteatenprägung vorgelegt hat, ordnete diese Typen den Markgrafen von Meißen und ihren Nachbarn zu und datierte sie in den Zeitraum 1265 bis 1288⁵⁰. Nach heutigen Erkenntnissen wird der Prägezeitraum der sogenannten Helmbrakteaten in die letzten zwei Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts gelegt⁵¹. Somit gehören sie in die letzten Regierungsjahre Heinrichs des Erlauchten und in die Zeit seiner Nachfolger in der Markgrafschaft Meißen. Unter anderem kamen sie in den zeitnahen Münzfunden bei Löbau, Straßgräbchen-Bernsdorf, Seifersbach, Unterhermsgrün, Pirna-Viehleite, Großenhain, Bad Lausick und Cröbern bei Leipzig vor, die alle um 1288 und später schließen⁵².

In dieselbe Richtung weist der mit dem für die Benediktinerabtei Pegau charakteristischen Krückenkreuz versehene Typ Posern-Klett 1140, der aufgrund der Typenabfolge der Brakteatenprägung Abt Conrads I. und seiner stilistischen Merkmale zeitlich den spätesten meißnischen Brakteaten zuzuordnen ist⁵³. Auch das bisher einzige Vorkommen dieses Typs im Brakteatenfund Bad Lausick, der zwischen 1294 und 1307 schließt, stützt diese Annahme⁵⁴. Somit ist die Verbergungszeit des Fundes um 1300 anzusetzen. Obwohl der Fund bei Leipzig nur in einem kleinen Teil rekonstruiert werden kann, ist seine Bedeutung für die Münzgeschichte des Osterlandes und die daran angrenzenden Gebiete der Markgrafschaft Meißen am Übergang vom 13. zum 14. Jahrhundert hervorzuheben.

Nach der 1263 erfolgten wettinischen Landesteilung blieb Heinrich der Erlauchte im Besitz der Markgraf-

⁴⁴ Fundbeschreibung nach Posern-Klett: OR OR Krückenkreuz dazwischen der Kopf, ein Stern, Schlüssel und Krummstab.

⁴⁵ Posern-Klett 1846, S. 297. Entgegen den Beschreibungen der verschiedenen Pegauer Brakteatentypen bei Posern-Klett wird hier die Reihenfolge nach dem Uhrzeigersinn gewählt.

⁴⁶ Thieme 2011, S. 168.

⁴⁷ Arnold - Hollstein 2000, S. 336-337, Nr. 2.

⁴⁸ Vgl. Posern-Klett 1846, S. 297.

⁴⁹ Schwinkowski 1912-1915, Sp. 5832; Arnold 2002, S. 115.

⁵⁰ Schwinkowski 1931, Taf. 47.

⁵¹ Vgl. Hollstein 2008, S. 33-34.

⁵² Leipner 1969, S. 84ff., Nr. 52, 53, 56, 57, 58, 71. Dazu ergänzend und korrigierend Arnold 2002, S. 115-121; Hollstein 2008, S. 29-41.

⁵³ Posern-Klett 1846, S. 296-298. Die Annahme Posern-Kletts, dass es sich bei diesen spätesten Pegauer Brakteatentypen um markgräfllich-meißnische handeln könnte, ist bereits durch den Münzfund von Cröbern widerlegt worden. Vgl. Haupt 1960, S. 230-231.

⁵⁴ Vgl. Arnold - Hollstein 2000, S. 336-337, Nr. 2.

schaften Meißen und der Ostmark/Lausitz. Sein ältester Sohn Albrecht erhielt die Landgrafschaft Thüringen mit der Pfalzgrafschaft Sachsen. Für seinen jüngeren Sohn Dietrich schuf Heinrich unter Anmaßung königlichen Rechtes die bereits 1261 eingerichtete Markgrafschaft Landsberg. Hauptorte waren neben der ostmärkischen Burg Landsberg und der alten ostmärkischen Landdingstätte Delitzsch, Weisenfels, Sangerhausen, Zwickau, Schkeuditz, Wahren und vor allem Leipzig⁵⁵. Ein Teil dieser neugeschaffenen Markgrafschaft befand sich im Osterland, einer Region, die sich zwischen den Flüssen Weiße Elster und Mulde erstreckte. Sie reichte im Süden bis vor Lucka und im Norden bis hinter Eilenburg und umfasste neben der bedeutenden Handelsstadt Leipzig auch die wichtigen Orte Pegau, Grotzsch, Borna und Grimma⁵⁶. In dieser Region ist auch der Verbergungsort des Fundes bei Leipzig zu suchen. Er ergänzt somit die zeitgleichen osterländischen Brakteatenfunde von Cröbern bei Leipzig, Bad Lausick und Leipzig-Thomaskirchhof⁵⁷. Mit ihm liegt ein weiterer Beleg für die wirtschaftliche Bedeutung Leipzigs am Übergang vom 13. zum 14. Jahrhundert vor⁵⁸.

Außerdem ist durchaus denkbar, dass einige der im Fund enthaltenen Brakteaten in der bedeutendsten osterländischen Münzstätte Leipzig entstanden sind⁵⁹. Hier befand sich seit der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts eine markgräfliche Münzstätte, die – wie aus einer Urkunde hervorgeht – 1273 von Markgraf Dietrich von Landsberg an die Stadt verpachtet wurde. Das Münzrecht aber verblieb bei den wettinischen Stadtherren, wie zahlreiche spätere Urkunden belegen⁶⁰. So bestätigt etwa eine 1312 von Markgraf Woldemar von Brandenburg und Landsberg als Pfandinhaber von Leipzig ausgestellte Urkunde, dass dem Thomaskloster zu Leipzig eine jährliche Rente von 15 Mark Silber aus der Leipziger Münzstätte zusteht⁶¹. Auf eine Münzprägung Markgraf Woldemars in Leipzig zwischen 1312 und 1315 verweist ein Brakteat mit der Darstellung eines mit sieben Federn besetzten Helmes und der Umschrift WOL(demarus) MAR(chio), der bei Grabungen am Thomaskirchhof 2002 in einem kleinen Münzfund zu Tage kam⁶².

Bibliographie

- ARNOLD P. 2002, Der Brakteatenfund von Pirna-Viehleite, Kreis Sächsische Schweiz (1857) – eine Fundrekonstruktion, in *Moneta Mediaevalis, Studia numizmatyczne i historyczne ofiarowane Profesorowi Stanisławowi Suchodolskiemu w 65. rocznicę urodzin*, Warszawa, 113-121.
- ARNOLD P. - HOLLSTEIN W. 2000, Münzfundbericht 1996-1998, *Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege* 42, Dresden, 335-357.
- ARNOLD P. - HOLLSTEIN W. 2004, Münzfundbericht 1999-2002, *Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege* 46, Dresden, 525-556.
- BECKER J.-E. 2015, Die markgräfliche Münzprägung in Leipzig vom 12. bis 14. Jahrhundert, in Bünz E. (ed.), *Geschichte der Stadt Leipzig* 1, Leipzig.
- HAFERSTROH P. 1998, Markgrafen im Osterland. Vom Osterland zum Leipziger Kreis, in *Wiprecht: Beiträge zur Geschichte des Osterlandes im Hochmittelalter*, Beucha, 200-203.
- HAUPT W. 1928, Der Brakteatenfund von Straßgräbchen O.-L., *Sonderabdruck aus Blätter für Münzfreunde* 7/8.
- HAUPT W. 1954, Oberlausitzer Brakteatenfunde des 13. Jahrhunderts, *Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege* 4, Dresden, 505-581.
- HAUPT W. 1960, Der Brakteatenfund von Cröbern, Kreis Leipzig, *Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege* 9, Leipzig, 207-259.
- HOLLSTEIN W. 2008, Der Münzfund von Grossenhain (1884), verborgen um 1305/1310 – Eine Rekonstruktion, *Folia Numismatica* 21 (Supplementum ad Acta Musei Moraviae), Scientiae sociales XCI-XCII 2006-2007/Studie, Brno, 29-42.
- HOLLSTEIN W. 2015, Der Brakteatenfund vom Thomaskirchhof, in Rodekamp V. - Smolnik R. (ed.), *1015. Leipzig von Anfang an, Begleitband zur Ausstellung*, Leipzig, 83.
- LEIPNER K. 1969, Die Münzfunde in Sachsen aus der Zeit der regionalen Pfennigmünze (12. und 13. Jahrhundert), in Hävernick W. - Hatz G. (ed.), *Numismatische Studien* 7, Hamburg.
- LUTZ W. R. 1977, Heinrich der Erlauchte (1218-1288) Markgraf von Meißen und der Ostmark (1221-1288) Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen (1247-1263), in Lahme R. et al. (ed.), *Erlanger Studien* 17, Erlangen.
- POSERN-KLETT C. F. v. 1846, *Sachsens Münzen im Mittelalter Erster Theil: Münzstätten und Münzen der Städte und geistlichen Stifter Sachsens im Mittelalter*, Leipzig.
- SCHEIDEMANTEL D. 2003, Zur wechselvollen Geschichte des Leipziger Thomaskirchhofes, *Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege* 45, Dresden, 341-382.
- SCHWINKOWSKI W. 1912-1915, Der Münzfund von Unterhermsgrün, *Blätter für Münzfreunde* XIII., 5831-5844.
- SCHWINKOWSKI W. 1918, *Das Geld- und Münzwesen Sachsens. Beiträge zu seiner Geschichte*, Dresden.
- SCHWINKOWSKI W. 1931, *Münz- und Geldgeschichte der Mark Meißen und Münzen der weltlichen Herren nach Meißner Art (Brakteaten) vor der Groschenprägung*, Frankfurt am Main.
- SCHIRMER U. 2015, Handel, Handwerk und Gewerbe in Leipzig (1250-1650), in Rodekamp V. - Smolnik R. (ed.), *1015. Leipzig von Anfang an. Begleitband zur Ausstellung*, Leipzig, 70-77.
- THIEME K. 2011, *Brakteaten der Markgrafschaft Meißen und ihrer Nachbarn zwischen Saale und Neiße*, Bestandskatalog der Universitätsbibliothek Leipzig, Leipzig.

⁵⁵ Ausführlich Lutz 1977, S. 321-347.

⁵⁶ Haferstroh 1998, S. 200-203.

⁵⁷ Vgl. Haupt 1960, S. 207-259 (Fund Cröbern), Arnold - Hollstein 2000, S. 336-337, Nr. 2 (Fund Bad Lausick). Zum Fund vom Thomaskirchhof in Leipzig vgl. Scheidemantel 2003, S. 356-359; Arnold - Hollstein 2004, S. 527, Nr. 3; Hollstein 2015, S. 83.

⁵⁸ Einen kurzen Überblick zur wirtschaftlichen Bedeutung Leipzigs seit 1250 gibt Schirmer 2015, S. 70-77.

⁵⁹ Neben Leipzig kommen auch die in den schriftlichen Quellen erwähnten Prägeorte Grimma und Schkeuditz in Frage. Vgl. Posern-Klett 1846, S. 113-114, 192.

⁶⁰ Vgl. Becker 2015, S. 147-149.

⁶¹ CDS 2, IX, Nr. 81.

⁶² Scheidemantel 2003, S. 356-359; Arnold - Hollstein 2004, S. 527, Nr. 3. Zur Datierung Hollstein 2015, S. 83.